

Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)

Handwerksbetriebe in der Anzeigepflicht – Seite 04/05

Zentralwerkstatt

Neue Zentralwerkstatt ist in Betrieb – Seite 06/07

Energiemanagement

Meinhardt strebt Zertifizierung nach ISO 50001 an – Seite 08



Liebe Leserin, lieber Leser unseres Blickpunkts,

der Bundestag hat in diesen Tagen einen gesetzlichen Mindestlohn beschlossen. In der privaten Entsorgungswirtschaft gibt es schon seit vielen Jahren einen Mindestlohn. Weit vor den politischen Diskussionen über gesetzliche Lohnuntergrenzen hatten die Tarifpartner in der Abfallwirtschaft bereits Mindestentgelte festgelegt. Damit sind Wettbewerbsverzerrungen, die durch Lohn-dumping entstehen, abgeschafft und die Attraktivität der Branche ist gesteigert worden. In diesem Jahr haben die Tarifpartner sogar eine weitere Erhöhung des Branchen-mindestlohns beschlossen.

Als Mitglied der Tarifkommission begleitet Meinhardt den Prozess mit Interesse und aktiver Unterstützung. Weitere Themen, die ab dieser Ausgabe nach Rubriken geordnet sind, finden Sie in der neuen Ausgabe unseres Magazins. Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.



Frank-Steffen Meinhardt

Inhalt

- 2 **Grußwort**
Frank-Steffen Meinhardt
- 3 **Service**
Winterdienst
- 4 **Paragrafen-Ecke**
Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)
- 6 **Info-Point**
Zentralwerkstatt
- 8 **Umwelt**
Energiemanagement
- 9 **Mitarbeiterportrait**
Bernd Wiesner
- 10 **Info-Point**
Datenträgervernichtung
- 12 **Aus dem Personalbüro**
Jubiläen und neu im Unternehmen

Impressum

Herausgeber

Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Alfred Meinhardt •
Frank-Steffen Meinhardt • Holger Schmitz

Betriebsstätte Hofheim-Wallau

Nassastraße 13–15 • 65719 Hofheim-Wallau
Tel.: +49 6122 8001-0 • Fax: +49 6122 8001-50

Betriebsstätte Ginsheim-Gustavsburg

Haagweg 3–7 • 65462 Ginsheim-Gustavsburg
Tel.: +49 6134 7550-0 • Fax: +49 6134 7550-11

Betriebsstätte Gernsheim

Robert-Bunsen-Straße 67–69 • 64579 Gernsheim
Tel.: +49 6258 9334-0 • Fax: +49 6258 9334-11

Betriebsstätte Mainz-Weisenau

Wormser Straße 191 • 55130 Mainz-Weisenau
Tel.: +49 6131 584189-1 • Fax: +49 6131 584189-0

Redaktion:

Sylvia Zimack

Verantwortlich i.S.d.PG:

Holger Schmitz

Fragen beantwortet:

Daniela Braun

Tel.: 06122 8001-62

Gerüstet für harte Winter

Der Winter 2014 – er war grün. Die Straßenmeistereien blieben auf ihren Vorräten an Streusalz sitzen. Das aber entbindet nicht von der Verpflichtung, entsprechend vorbereitet zu sein, sollten Schnee und Glatteis kommen. Auch bei der Meinhardt Städtereinigung hatte man sich für die Wintertage gerüstet: Dies galt insbesondere für die Niederlassung bei der Messe in Frankfurt. Dort ist eine Vereinbarung mit der Messeleitung getroffen worden, nach der Meinhardt einen Teil des Winterdienstes auf dem Ausstellungsgelände übernimmt. „Wir standen bereit“, sagt Roland Urvat, „um Schnee zu räumen, haben aber nur Reifglätte durch Streuen beseitigen müssen“.

Das war im vergangenen Jahr noch ganz anders. Als beispielsweise die Fachmesse ISH in Frankfurt veranstaltet wurde, fiel der Schnee so heftig, dass es auf dem Messengelände und der Parkhauszufahrt zum Rebstockgelände kaum mehr ein Durchkommen gab. Schon damals „sprang“ Meinhardt ein, um die Schneemassen zu räumen und abzufahren. Zu Hilfe kam hierbei das Partnerunternehmen ESO, das im nahen Offenbach die Straßen räumt. Bei starken Schneefällen aber braucht die ESO ihre Kapazitäten in der eigenen Stadt.

Wie also beugt man am besten vor, auch im Hinblick auf die Tatsache, dass das Messengelände in den letzten Jahren größer geworden ist? Bei ihrem Entsorgungspartner Meinhardt fand die Messeleitung offene Ohren: Meinhardt übernimmt auf einer Fläche von rund 100.000 m² den kompletten Winterdienst. Am 1. November des letzten Jahres trat die Vereinbarung in Kraft – Dank der durchweg milden Temperaturen blieb sie diesmal folgenlos.

Doch der nächste Winter kommt bestimmt. Und so wird im Spätherbst wieder ein Abrollkipper bereitstehen, der neben 6 m³ Salz auch einen 2.500 l fassenden Laugen-tank mit Streu- und Sprühvorrichtung sowie ein Räum-schild an Bord hat. Zusammen mit einem zweiten Unternehmen wird Meinhardt dann auf dem Außengelände für schnee- und eisfreie Wege sorgen. Dies garantiert ein Organisations- und Dienstplan rund um die Uhr.

Übrigens: Fuhrpark und Personal stellt Meinhardt auch auf den Autobahnen gemäß einer Vereinbarung mit dem Staatlichen Straßenbauamt zur Verfügung, um erforderlichenfalls bei winterlichen Straßenverhältnissen helfen zu können.

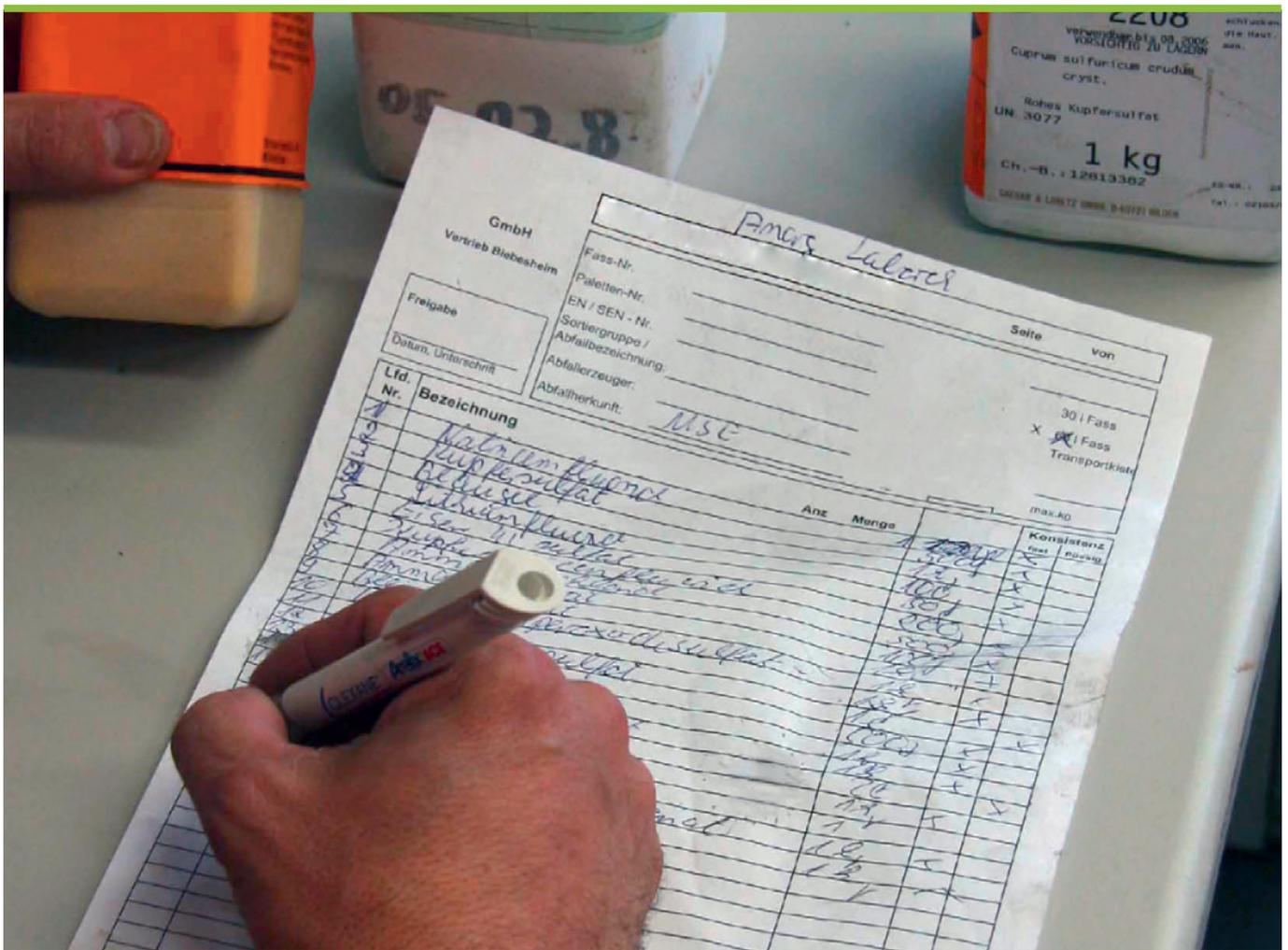


Handwerksbetriebe in der abfallrechtlichen Anzeigepflicht

Abfälle fallen bei Handwerksbetrieben im Rahmen ihrer handwerklichen Tätigkeiten regelmäßig an. Klassisch sind dies Bauschutt, wie Fliesen, Ziegel, Beton, Mauerreste, Steingut oder Keramik, Leichtbaustoffe, wie Ytong-Steine oder Gips sowie Folien und Kartonagen, mit denen Produkte verpackt waren, unbehandelte Hölzer oder Metallschrotte. Neben diesen sogenannten nicht gefährlichen Abfällen können auch gefährliche Abfälle anfallen, wie zum Beispiel Dämmstoffe aus Mineralwolle, Asbest/Bitumen oder AIV-Hölzer, bei denen es sich um imprägnierte oder gestrichene Hölzer, die vor allem im Außenbereich eingesetzt werden, handelt. Auch viele Farben und Lacke, die im gewerblichen Bereich eingesetzt werden, und ölverschmutzte Betriebsmittel zählen zu den gefährlichen Abfällen.

Handwerksbetriebe haben seit dem 01.06.2014 neue abfallrechtliche Pflichten. Wer mehr als 20 Tonnen nicht gefährlichen Abfall oder mehr als 2 Tonnen gefährlichen Abfall pro Jahr befördert, muss seine abfallwirtschaftliche Tätigkeit gegenüber der Behörde anzeigen. Danach sind Handwerksbetriebe, wie z. B. Dachdecker, Heizungsbauer oder Fliesenleger, soweit sie die bei ihren Kunden vor Ort entstehenden Abfälle verladen und zum Betriebsgelände, zu einem anderen Standort oder zu einer der Entsorgungsanlagen von Meinhardt befördern, Abfallbeförderer. Selbst Bäckereien, die auf dem Rückweg von ihrer Filiale alte Backwaren zurücknehmen, sind Abfallbeförderer.

Werden die genannten Mengengrenzen nicht erreicht, besteht in diesem Jahr keine Handlungspflicht. Insoweit werden Handwerksbetriebe durch die zum 01.06.2014 in Kraft getretene Anzeigen- und Erlaubnisverordnung gegenüber gewerblichen Abfallbeförderern, für die es



keinen solchen Schwellenwert gibt, privilegiert. Meinhardt empfiehlt allen Handwerksbetrieben, zunächst ihre Mengenstatistik aus dem Jahr 2013 anzusehen oder eine Hochrechnung der im Jahr 2014 bereits angefallenen Mengen vorzunehmen. Bei einer Auswertung der Mengen müssen unbedingt die als nicht gefährliche Abfälle eingestuften Stoffe von den gefährlichen getrennt betrachtet werden. Bereits die Überschreitung einer Mengengrenze löst die Anzeigepflicht aus.

Betroffene Handwerksbetriebe stellen die Anzeige mittels Formblatt. Entweder nutzen sie hierzu das Formular auf der Internetseite www.eaev-formulare.de und verschicken es online an die Behörde, oder das Formblatt wird ausgedruckt und per Post an die Behörde geschickt. Wer sich für die Online-Variante entscheidet, zahlt in Hessen keine Gebühr. Andernfalls verlangt die Behörde 50,00 €. In Rheinland-Pfalz werden Gebühren bei einer Online-Anzeige in Höhe von 60,00 € – 120,00 € und bei einer Anzeige im Papierverfahren in Höhe von 75,00 – 150,00 € berechnet. Für Handwerksbetriebe in Hessen nimmt das Regierungspräsidium Darmstadt die Formblätter entgegen und schickt die Anzeige von dem Behördenvertreter unterschrieben und mit Stempel versehen zurück. In Rheinland-Pfalz ist die Sonderabfall-Managementgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH zuständig. Wichtig ist, eine Kopie der von der Behörde bestätigten Anzeige bei den Abfalltransporten mitzuführen.

Die Vertriebsmitarbeiter von Meinhardt sind bei der Mengenermittlung oder beim Ausfüllen der Anzeige gerne behilflich. Sprechen Sie uns an.

Handwerksbetriebe, die gefährliche Abfälle befördern, müssen weitere abfallrechtliche Pflichten erfüllen. Gefährliche Abfälle dürfen, anders als nicht gefährliche Abfälle, nicht einfach aufgeladen und einem Entsorger übergeben werden. Für die Entsorgung gefährlicher Abfälle ist ein besonderes Verfahren – das sogenannte Nachweisverfahren – durchzuführen. Daran beteiligt sind alle Akteure in der Entsorgungskette vom Abfallerzeuger, über den Abfallbeförderer, zum Abfallentsorger und die Behörde. Der Nachweispflicht unterliegen auch abfallbefördernde Handwerksbetriebe – soweit gefährliche Abfälle anfallen.

Die Nachweispflicht sieht vor, dass zum einen vor dem Beginn der Entsorgung der Entsorgungsweg durch die Behörde bestätigt sein muss und zum anderen muss der Entsorgungsweg mittels Formblätter zwischen den in der Entsorgungskette Beteiligten dokumentiert werden.

Da in den überwiegenden Fällen Handwerksbetriebe auch Abfallerzeuger der von ihnen beförderten Abfälle sind, sind sie bereits mit jeder Beförderung gefährlicher Abfälle von der Nachweispflicht betroffen. Hinzu kommt, dass das Nachweisverfahren in diesen Fällen für den abfallbefördernden Handwerksbetrieb im elektronischen Verfahren, dem sogenannten elektronischen Abfallnachweisverfahren (eANV), durchzuführen ist. Dabei bedeutet „elektronisch“ nicht die Verwendung der gängigen Office-Softwareprodukte, sondern das Versenden von Dokumenten in der sicheren XML-Struktur. Die händische Unterschrift unter den Dokumenten wird durch die qualifizierte elektronische Signatur ersetzt. Dafür ist der Einsatz eines Kartenlesegeräts und einer Signaturkarte erforderlich. Die Erfüllung abfallrechtlicher Pflichten ist im modernen Kommunikationszeitalter angekommen, erfordert aber sehr umfangreiche Kenntnisse und Umsetzungen.

Meinhardt rät vor diesem Hintergrund, dass sich Handwerksbetriebe zur Absprache von Entsorgungskonzepten an die Meinhardt-Vertriebsmitarbeiter wenden mögen, um den Aufwand für die Entsorgung gefährlicher Abfälle effektiv und rechtssicher zu gestalten.

Fragen beantwortet Ihnen auch gerne Herr Kube unter der Rufnummer 06122 8001-77.

Neue Zentralwerkstatt in Wallau ist in Betrieb – Herzstück sind Sandstrahl-anlage und Lackiererei

Ein innovatives, leistungsfähiges Unternehmen braucht einen modernen Fuhrpark. Mit 244 Lkw und 76 Anhängern, 105 Baumaschinen und 68 Pkw verfügt Meinhardt über eine moderne Logistik. Damit diese ohne viel Ausfall funktioniert, hat Meinhardt am Standort Wallau eine neue Zentralwerkstatt in Betrieb genommen. Ausgestattet mit den neuesten Maschinen, einer Großlackiererei, einer Sandstrahlanlage sowie einer neuen Waschhalle ist die Werkstatt in der Lage, innerhalb kürzester Zeit alle anfal-

lenden Reparaturarbeiten zu bewältigen, Verschleißteile zu ersetzen oder Unfallschäden zu beheben.

Die Bedeutung der neuen Zentralwerkstatt in der Nassaustraße, unmittelbar gegenüber dem Verwaltungsgebäude, wird weiter unterstrichen durch die Tatsache, dass hier jetzt auch die rund 10.000 Container/Mulden sowie 800 Presscontainer, die das Unternehmen besitzt, „in Schuss“ gehalten werden. Die Werkstattleiter Klaus Engel (Bereich Kfz) und Hendrik Holzhäuser (Bereich Schlosserei) sorgen mit ihrem Team von 26 Mitarbeitern – 12 in der Schlosserei, 11 in der Kfz-Werkstatt, 3 in der Verwaltung und 2 Auszubildenden – für einen reibungslosen Ablauf.



Keinen Aufwand scheut die Meinhardt Städtereinigung, um ihren großen, modernen Fuhrpark ständig am Laufen halten zu können. Seit kurzem wird am Firmensitz in Wallau in der neuen zentralen Werkstätte gearbeitet. Die Mitarbeiter/innen haben vor dem Neubau Aufstellung genommen.

Am 1. Dezember 2012 erfolgte der erste Spatenstich für den Neubau. Bedingt durch den harten Winter lagen die Arbeiten zunächst auf Eis. Seit Herbst 2013 aber herrscht nun Hochbetrieb in den neuen Hallen, die 4.300 Quadratmeter umfassen – davon 2.400 Quadratmeter Werkstattflächen. Büros, Sozialräume und Ersatzteillager erstrecken sich über insgesamt vier Etagen. Beheizt werden die Hallen mit einer umwelt- und energieschonenden Holzbeheizung, teilweise als Boden- oder Deckenheizung.

Mit der Inbetriebnahme der Werkstatt in Wallau wurde die Arbeit in der Werkstatt am Standort Ginsheim-Gustavsburg weitestgehend eingestellt. Hier finden nur noch kleinere Reparaturen statt. Die Werkstatt im südlichen Betriebshof Gernsheim arbeitet jedoch im bisherigen Umfang weiter. Größere Reparaturen werden jetzt zentral in Wallau erledigt. Um insbesondere schwere Baumaschinen (Bagger, Raupenfahrzeuge, Radlader, Kräne) nach Wallau zu transportieren, verfügt das Unternehmen über einen Tieflader. Vier Werkstattwagen stehen für Instandsetzung und Wartungsarbeiten an den eigenen Standorten und beim Kunden vor Ort bereit. Zu den Aufgaben des Teams gehören weiter die Wartung von rund 60 Pkw und Kleintransportern, die Pflege und Instandhaltung der Maschinen und Gerätschaften der hauseigenen Bauabteilung sowie auch der Anlagen- und Fördertechnik am Standort Wallau.

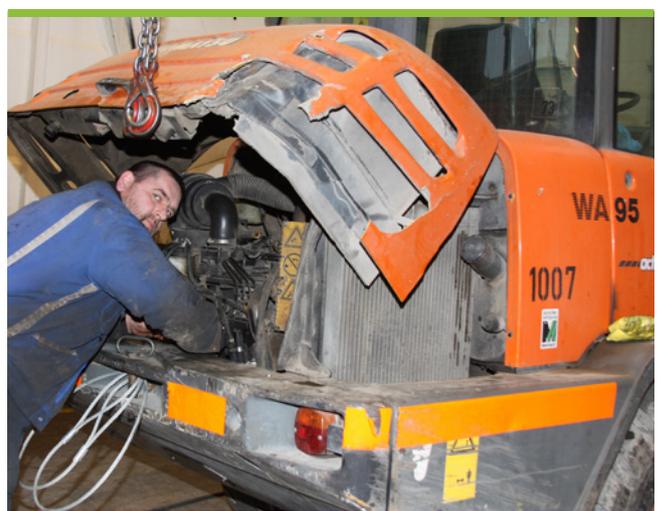
Herzstück der neuen Anlagen ist eine Lackiererei, in der alle Arten von Containern und Fahrzeugen bis zu einer Länge von 20 Metern mit einem neuen „Kleid“ versehen werden können. Hierfür, so Klaus Engel, liegen auch bereits Anfragen externer Firmen vor. „Jedenfalls sind wir in der Lage, Fremdarbeiten anzunehmen“, so Herr Engel. Das gilt auch für die Sandstrahlanlage, die allen Auflagen entspricht. Automatisch werden die Sandkörner aufbereitet und bis zu 250 Mal wiederverwendet. Nicht zuletzt verfügen die Werkstätten über ein eigenständiges Rechnungswesen, das die Buchhaltung des Unternehmens entlastet. Meinhardt hat damit einen weiteren Schritt in eine gesicherte Zukunft unternommen.



Reifenwechsel? Kein Problem in der neuen Zentralwerkstatt. Die technische Ausstattung versetzt die Mitarbeiter in die Lage, selbst große Pneu für Baumaschinen ohne viel Kraftaufwand zu wechseln.



In der neuen Lackiererei wird allen Vorschriften entsprechend sicher gearbeitet.



Hell, freundlich und dem technischen Standard entsprechend sind die Bedingungen, die Meinhardt in der neuen Zentralwerkstatt in Wallau geschaffen hat.

Meinhardt strebt Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001:2011 an

Verborgene „Stromfresser“, ein zu hoher Verbrauch an Dieselmotoren, ineffiziente Heizungen – das ist auch bei der Meinhardt Städtereinigung seit jeher ein absolutes No-Go. Jetzt perfektioniert Meinhardt den sparsamen Einsatz von Energie weiter: Dennis Göttert, Energiemanagement-Beauftragter im Unternehmen, erarbeitet zurzeit ein Energiemanagement-System mit dem Ziel, noch in diesem Jahr eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001:2011 zu erreichen. Nachdem Meinhardt bereits Zertifizierungen für zahlreiche Betriebsabläufe vorweisen kann, ist eine Zertifizierung nach der DIN EN ISO 50001 ein weiterer Beweis für ihr besonders umweltfreundliches Wirtschaften.



Der Umwelt verbunden – dies ist ein Prädikat, das ein Entsorgungsunternehmen, das in so vielfältiger Weise Abfälle wieder in den Kreislauf zurückführt, zu Recht in Anspruch nehmen darf. Aber auch die eigenen Betriebsabläufe immer wieder kritisch zu überprüfen, das ist die andere Seite. Besonders zu Buche schlagen die Kraftstoffkosten, die den umfangreichen Fuhrpark am Laufen halten. Rund 60 Prozent des Energieeinsatzes fließen durch die Dieseltanks: Weitere 30 Prozent müssen für Strom aufgebracht werden, der im Wesentlichen die Sortieranlagen bewegt. Aber auch in den Büros ist Strom ein Kostenfaktor, den die Mitarbeiter durch eigenes Verhalten beeinflussen können.

Augenblicklich, so Dennis Göttert, werden im Unternehmen einschließlich der vier Betriebshöfe, alle verbrauchsrelevanten Energiequellen erfasst. In einem zweiten Schritt wird die Überprüfung des Verbrauchs perfektioniert. Bei den Kraftfahrzeugen und Maschinen geschieht dies ohnehin bereits. Beim Stromverbrauch ergibt sich noch ein Betätigungsfeld: Wie effizient arbeiten die Motoren der Bänder, Zerkleinerer und Abscheider? Um zu erkennen, wo die Verbrauchsspitzen liegen, wo eventuell Fehlerquellen auftreten könnten, werden Zähler gesetzt. Diese liefern ständig automatisch ihre Daten auf den PC von Dennis Göttert. Ziel hierbei ist es, Vorschläge für Einsparungen zu erarbeiten, die wiederum der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt werden.

Aber auch jeder Mitarbeiter kann mithelfen, wertvolle Energie einzusparen. Der Arbeitsplatz am PC zum Beispiel zieht selbst im Standby-Modus noch Strom. Bei einem Gerät errechnen sich im Jahr nur geringe Beträge, bei 200 Geräten aber geht auch das ins Geld. Ein weiterer Beitrag, der bei der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 zählt.

„Der Betrieb muss rund laufen“ – Bernd Wiesner, stellvertretender Betriebsleiter in Ginsheim-Gustavsburg

„Was“, so fragt Bernd Wiesner, stellvertretender Betriebsleiter in der Betriebsstätte Ginsheim-Gustavsburg, „kann man sich mehr wünschen?“ Bei der Meinhardt Städtereinigung hat er berufliche Erfüllung gefunden und im privaten Bereich ist ihm das rheinhessische Dolgesheim zur Heimat geworden. Zufriedene Mitarbeiter sind ein großes Kapital, auf das sich Meinhardt stützen kann. Dies umso mehr, weil Bernd Wiesner ein Alleskönner ist: Im Büro fühlt er sich ebenso Zuhause, wie im Führerhaus von Bagger und Gabelstapler, sofern Not am Mann ist.

Dabei gehört Bernd Wiesner erst seit dem Jahre 2011 zum Stammpersonal. Jetzt kann er die großen Erfahrungen, die er im Laufe seines Berufslebens gesammelt hat, gewinnbringend einsetzen. 1963 in Wiesbaden/Sonnenberg geboren, lernte er nach dem Schulbesuch Kraftfahrzeug-Mechatroniker und leistete anschließend den Wehrdienst ab. Im Mainzer Hakle-Werk begann er danach als Staplerfahrer und arbeitete sich bis zum Schichtführer empor. Dann wechselte er zu einer Spedition, fuhr Sattelzüge und Autotransporte quer durch Europa.

„Nach 10 Jahren im Fernverkehr wollte ich wechseln“, sagt Bernd Wiesner und fand seine neue berufliche Herausforderung weiterhin als Kraftfahrer im Nahverkehr, um schließlich als Fuhrparkleiter das Steuer mit dem Bürossessel zu tauschen. Aber Routine kam nicht auf: Er baute als Fuhrparkleiter eine Werkstatt auf, besuchte Schulungen und Lehrgänge, wurde Gefahrgutbeauftragter und Fachmann für Wiedereingliederung in das Berufsleben, schließlich auch Mitglied des Prüfungsausschusses für Berufskraftfahrer bei der IHK. 2011 folgte der Wechsel zur Meinhardt Städtereinigung als Disponent und 2013 übernahm er die Position des stellvertretenden Betriebsleiters.

„Kein Tag gleicht dem anderen in diesem großen Betriebshof“, beschreibt Bernd Wiesner die Herausforderungen, die in Ginsheim-Gustavsburg zu bewältigen sind.

Die Überwachung der Sortieranlagentechnik gehört ebenso dazu, wie die Kontrolle der Materialanlieferungen, der Versand, der Personaleinsatz, die Disposition. Damit der Betrieb „rund läuft“, trägt er neben dem Betriebsleiter, Dominik Zapf, die Verantwortung. Dieser stellt er sich mit Freude – und findet in seinem Privatleben ebenso Erfüllung: Haus und Garten im rheinhessischen Weinort sind ihm Lebensmittelpunkt, und da will er nie mehr wegziehen. Ruhe und Entspannung bietet ihm der Angelsport. Bernd Wiesner ist 1. Vorsitzender des Angelsportvereins Geinsheim. „Die Stimmung eines schönen Sommermorgens am See auf der Langenau, die vergisst man nicht“, schwärmt er. Aber auch den drei Enkelkindern ist er ein fürsorglicher Opa.



Zertifikat für sichere Vernichtung von Datenträgern

„**Datenträgervernichtung**“ – dieser Begriff löst nicht nur das Wort Altaktenvernichtung ab. Er ist vielmehr auch Synonym dafür, alle Medien, auf denen heute Daten gespeichert werden, sicher zu vernichten. Den größten Anteil im Datenverkehr nehmen nach wie vor Unterlagen aus Papier ein. Zunehmend an Bedeutung gewinnen Medien wie Festplatten, USB-Sticks und Chipkarten, für die unsere Kunden eine sichere Vernichtung nachfragen. Während nach den alten Bestimmungen lediglich die Begriffe Papier (Akten) und Kunststoffdatenträger pauschal unterschieden worden sind, werden nun sechs Datenträger aufgeführt: Papier (P), Mikrofilme (F), CDs und DVDs (O), Disketten (T), Festplatten (H), Speichersticks und Chipkarten (E).

Die Meinhardt Städtereinigung trägt dieser Entwicklung Rechnung – Abholung, Transport und sichere Vernichtung von Datenträgern wurden optimiert und den neuen Vor-

schriften angepasst. Und zwar nachweislich: Die Prüf- und Überwachungsgesellschaft (PÜG) hat Meinhardt die Sicherheit der Betriebsabläufe, die jährlich überprüft werden, am 22.11.2013 mit einem Zertifikat bescheinigt. Die neuen Bestimmungen, die sich insbesondere aus der DIN 66399, Teil 1–3, ergeben, schreiben vor, dass Datenträger sowohl nach Schutzklassen als auch nach unterschiedlichen Sicherheitsstufen zu vernichten sind. Die Sicherheitsstufe regelt – wie bisher – die „Teilchengröße“ der zu vernichtenden Datenträger. Die Schutzklasse schreibt den gesamten Ablauf von der Einsammlung bis zur Vernichtung vor. Meinhardt erfüllt die höchsten Anforderungen, die nach Schutzklasse 3.

Diese Anforderungen beginnen bereits mit der Aufstellung der verschiedenen verschlossenen Behältnisse beim Kunden und führen weiter über Vorschriften, die beim Transport zu erfüllen sind. So sind die Fahrzeuge, die für den Transport eingesetzt werden, mit einem passiven GPS-System ausgerüstet worden. Alle Voraussetzungen dafür, eine Reproduzierbarkeit der Datenträger auszuschließen,



werden beim Vernichtungsprozess nach den neuen Vorschriften erfüllt. In der Aktenvernichtungsanlage selbst wurde eine Alarmanlage installiert. Die Anlieferung von Datenträgern in die Aktenvernichtungshalle bis zum Schreddern ist videoüberwacht. Eine Vernichtung innerhalb von 24 Stunden ist garantiert. Es gibt ein Notfallkonzept, die Mitarbeiter sind geschult und verfügen über Dienstausweise. Das gesamte Verfahren endet schließlich mit der Ausstellung eines Vernichtungsprotokolls. Das sind Gründe, die dafür sprechen, der Meinhardt Städtereinigung Datenträger zur Vernichtung anzuvertrauen. Die Meinhardt Städtereinigung vernichtet Datenträger gemäß der Schutzklasse 3 und mindestens nach Sicherheitsstufe 4.

Um eine sichere Vernichtung zu garantieren, ist also die Mitarbeit der Kunden unerlässlich: Sie sollten bereits bei der Befüllung der Behältnisse in ihrem Unternehmen auf eine Trennung der Datenträger nach den neuen Vorschriften achten. Meinhardt ist in der Lage, alle Materialien zu vernichten, so dass die Beauftragung von Subunternehmern nicht erforderlich ist.



Frau Birgitta Knecht, stellvertretende Datenschutzbeauftragte der AOK Hessen (Bild Mitte, zusammen mit Jürgen Willm, Bild links, und Thomas Bartholomä, Bild rechts – Vertrieb Meinhardt), war eine der ersten, die sich in einem Kundenaudit von der Einhaltung der neuen DIN-Vorschriften überzeugte.

2013

10-jähriges Jubiläum

05.11.03 Ulrike Walser, Call-Center-Agent, Wallau

20-jähriges Jubiläum

04.10.93 Alexander Schlidt, Kraftfahrer, GiGu

01.12.93 Markus Barthel, Kraftfahrer, Wallau

01.12.93 Abdul Rehman, Radladerfahrer, GiGu

30-jähriges Jubiläum

05.09.83 Thomas Raab, Kraftfahrer, Wallau

2014

10-jähriges Jubiläum

02.08.94 Nikolaj Schmidt, Kraftfahrer, GiGu

01.05.04 Zuljifja Zulji, Maurer, Wallau

15.06.04 Janusz Stera, Maurer, Wallau

20-jähriges Jubiläum

01.02.94 Alexander Fech, Kraftfahrer, Wallau

01.02.94 Wladimir Koblow, Kraftfahrer, Wallau

07.03.94 Klaus-Dieter Lange, Kraftfahrer, Hoechst

09.05.94 Bernhard Kolmhuber, Kraftfahrer, GiGu

08.06.94 Nikolai Gilgenberg, Müllwerker, Wallau

25.07.94 Peter Bürk, Schlosser, Wallau

25-jähriges Jubiläum

01.01.89 Rolf Bergemann,
Sonderabfall-Fachkraft, Wallau

19.06.89 Klaus Uhl, Kraftfahrer, Wallau

01.07.89 Volker Reinheimer, Wiegemeister, GiGu

30-jähriges Jubiläum

01.03.84 Rafael Dick, Kraftfahrer, GiGu

16.07.84 Klaus Engel, KFZ-Meister, Wallau

Neu im Unternehmen

2013

01.11.13 Gabi Sorou, Kraftfahrer, Wallau

15.11.13 Hans-Joachim Dautzenberg,
Projektleiter Rückbau, Wallau

01.12.13 Sergej Mager, Kraftfahrer, Wallau

2014

20.01.14 Sergej Müller, Kraftfahrer, Wallau

01.02.14 Alexander Schentke,
Landmaschinenmechaniker, Wallau

17.02.14 Thomas Deeg, Kraftverkehrsdisponent, Wallau

01.03.14 Katrin Agababian, Vertrieb, Frankfurt

01.04.14 Nikolai Melehin, KFZ-Schlosserhelfer, Wallau

01.04.14 Paul Selcho, Kraftfahrer, Darmstadt

01.04.14 Jürgen Karsten, Industriereiniger, Frankfurt

01.04.14 Anatolij Suhovoj, Kraftfahrer, Wallau

01.06.14 Stefan Weber, IT-Administrator, Wallau

01.07.14 Jens Kracke, Kraftfahrer, Wallau

01.07.14 Gino Siegmund, Kraftfahrer, Darmstadt

15.07.14 Cynthia Reiche, Sachbearbeiterin
Vertriebsinnendienst, Wallau

Wir suchen:

Auszubildende für die Berufe

- Berufskraftfahrer/in
- Kraftfahrzeug-Mechatroniker/in
- Industriekaufmann/frau

Weitere Informationen und die Stellenanzeigen
finden Sie unter:

www.meinhardt.biz